

Deutscher Buchdruck im Barockzeitalter Teil 1

Frank-Rutger Hausmann

Deutsche und französische Übersetzungen aus dem
Italienischen im Zeitalter der Renaissance und des Barock

Manfred Komorowski

Die Hochschulschriften des 17. Jahrhunderts und ihre
bibliographische Erfassung

Renate Jürgensen

Gelehrte im Nürnberger Buchgewerbe des 17. Jahrhun-

Horst Meyer

Die Buchproduktion in den kleineren geistlichen
Territorien – Das Beispiel Osnabrück 1617–1717

Birgit Boge

Wilhelm Friessem I in Köln und Georg Hänlin in
Ingolstadt – zwei Typographen der Frühen Neuzeit in
Dienst der Gegenreformation

Hans-Jörg Künast

Konfessionalität und Buchdruck in Augsburg, 1600–

Klaus Conermann

Die fürstliche Offizin zu Köthen. Druckerei, Verlags-
und Buchhandel im Dienste des Ratichianismus und
Fruchtbringenden Gesellschaft (1618–1644/50)

Franz M. Eybl

Kleinräumigkeit und Internationalität. Der barocke
Buchhandel in der österreichischen Provinz am Beispiel
eines Sortimentskatalogs, eines Zuwachskatalogs und
eines Tagebuchs

Lutz Mahnke

Die Casualdrucke der Ratsschulbibliothek Zwickau –
erste Ergebnisse einer systematischen Erfassung

John Roger Paas

Zusammenarbeit in der Herstellung illustrierter Werke
im Barockzeitalter: Sigmund von Birken (1626–1681)
Nürnberger Künstler und Verleger

Bibliographie zur Barockliteratur

BAROCK-NACHRICHTEN

- 16.00 – 16.45 Marie-Thérèse Mourey (Paris)
Die Kunst des Balletts: Rhetorik und Grammatik einer neuen Sprache
- 16.45 – 17.30 Mara R. Wade (Urbana)
Georg Engelhardt Löhneyss' *Della Cavalleria* als höfische Kunstlehre
Diskussion nach jedem Vortrag

Leonard Forster (1913 – 1997)

Am 18. April 1997 starb Leonard Forster in Cambridge, wo er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 1979 einen Lehrstuhl für Germanistik innehatte. Seit Jahrzehnten verbindet sich der Name Forsters mit der Herzog August Bibliothek und dem Arbeitskreis für Barockforschung, dessen Komitee er seit der Gründung im Jahre 1973 angehörte und dessen Arbeit er stets mit Rat und Tat begleitete. Wie kaum ein zweiter verkörperte Leonard Forster interdisziplinäres Arbeiten und setzte so Maßstäbe für eine ganze Generation von Barockforschern des In- und Auslands. Als begeisterter Neolatinist war er in den europäischen Sprachen zu Hause und wechselte im Gespräch ohne Mühe vom Hochdeutschen ins Baseler Deutsch, ins Französische oder Holländische. Forster hat nach seiner 1944 publizierte Baseler Dissertation über Georg Rudolf Weckherlin kein längeres Buch geschrieben. Er war der Meister der kleinen Form: seine Londoner Antrittsvorlesung, *The Temper of 17th-century German Literature* (London 1952), seine Monographie zum europäischen Petrarchismus, *The Icy Fire; Five Studies in European Petrarchism* (Cambridge 1969) sowie seine Studie *The Poet's Tongues; Multilingualism in Literature* (Cambridge 1970) sind dennoch Standardwerke geworden. Seine Vorliebe für die Lyrik führte ihn auch zu Christian Morgenstern. *The Poetry of Significant Nonsense* (Cambridge 1962) überschrieb er 1961 seine Antrittsvorlesung in Cambridge. Seit 1959 sorgte seine mit Prosaübersetzungen versehene Anthologie *The Penguin Book of German Verse* für die Vermittlung deutscher Dichtung in der englischsprachigen Welt. Mit den Romanen von Günter Grass setzte sich Forster in mehreren Publikationen auseinander; er kannte Grass persönlich und schrieb ein Nachwort zur englischen Übersetzung des *Treffens in Telgte*.

Die Festschrift zu seinem 70. Geburtstag benannte den Kosmos seiner literarischen Interessen: *From Wolfram and Petrarch to Goethe*

and Grass. Aber nicht nur die großen Namen der Literaturgeschichte interessierten ihn; mit dem sicheren Instinkt eines Sammlers und Bibliothekskenners unternahm er ausgedehnte Studienreisen und zog seltene Handschriften und Drucke ans Licht der Öffentlichkeit. Die Königs-marck-Briefe, diverse Stammbucheinträge, Epitaph-Inschriften oder Flugblätter enträtselte er als beredte Quellen der Literaturgeschichte, die für ihn unausgesprochen schon immer Kulturgeschichte war.

In Leonard Forster verbanden sich akademische Universalität und menschliche Offenheit; bis zu seinen letzten Lebensjahren war er deshalb ein Anziehungspunkt für junge Wissenschaftler. Seine letzte Publikation widmete er 1996 seinem früheren Studenten David L. Paisey, den die British Library mit einer Festschrift in den Ruhestand verabschiedete.

Insbesondere als anregenden Gesprächspartner werden ihn die meisten, die ihn in Wolfenbüttel kennenlernten, in Erinnerung behalten: als einen Menschen, der sich vor allem für andere Menschen interessierte. Mit Leonard Forster verliert die Auslandsgermanistik einen großen, mit zahlreichen Auszeichnungen gefeierten Gelehrten und der Wolfenbütteler Arbeitskreis für Barockforschung einen inspirierenden Mentor.

Jill Bepler, Thomas Bürger